

Salesianer und Don Bosco Jugendwerk
feierten Don Bosco-Fest im Bamberger Zirkuszelt

Schutz und Geborgenheit für junge Menschen

unter das Motto „Komm bau ein Haus“ gestellt.

Dieses Thema griff auch Generalvikar Georg Kestel auf, der zusammen mit den Salesianerpatres Konrad Schweiger und Johannes Simon den Gottesdienst zelebrierte. Auch Kestel stellte heraus, dass ein Haus „mehr ist als ein Dach über dem Kopf“. Es vermittele Geborgenheit und sei ein Ort, wo sich Gemeinschaft bilde. Genau dies versuchten die Einrichtungen des Jugendwerks zu bieten.

Der Generalvikar machte deutlich, dass in den Einrichtungen der Salesianer auf dem festen Fundament des Ordensgründers, des heiligen Johannes Bosco, Hoffnung für junge Menschen geweckt wird: „Danken wir Don Bosco und denen, die in seinem Sinn ein Haus bauen.“

Schon an den Abenden zuvor erlebten viele Interessierte ein buntes Zirkusprogramm. Mitarbeiter des Jugendwerks und Künstler aus der Region Bamberg, die zum Teil bereits national und international aufgetreten sind, hatten sich zusammengetan und ein zweistündiges Programm ausgearbeitet. Einzelne und in der Gruppe boten sie abwechslungsreiche Zirkuskunst mit Jonglage und Diabolo, Trapezartistik und Akrobatik. Auch die „Lachmuskeln“ wurden kräftig strapaziert.

Der Erlös beider Veranstaltungen dieses „1. Bamberger Zirkus-Varieté“ kam dem Don Bosco Jugendwerk zugute. „Manege frei“ hieß es am Sonntagmittag noch einmal als rund 80 Kinder und Jugendliche ihre Zirkusshow „Magie“ präsentierten.

Dass Zirkus nicht nur Spaß macht, sondern auch heilsam wirken kann, wird nach Angaben von Jugendwerksleiter Hartmann zur Zeit wissenschaftlich untersucht. Seit Mai vergangenen Jahres gibt es ein integratives Training, das Kinder und Jugendliche aus der Jugendhilfe gemeinsam mit behinderten Kindern absolvieren. Mitarbeiter der Universität Köln und eines Mainzer Instituts für Kinder- und Jugendhilfe untersuchen hier die Wirkung der Zirkuspädagogik.

Emil Hartmann zeigt sich erfreut, dass auch die Finanzierung des Zirkus Giovanni dank der Mittel der „Aktion Mensch“ und der Oberfrankenstiftung vorerst wieder ein Stück weit – bis Mitte 2011 – gesichert ist. „Wir sehen Licht, sind aber noch nicht am Ende des Tunnels“, formuliert er und verweist auf die Gründung einer Stiftung im vergangenen Jahr, die helfen soll, die Zirkusarbeit dauerhaft auf feste Beine zu stellen. Zustiftungen seien gerne gesehen.

Auch ist die Finanzierung der Zirkuswerkstatt, die 18 Jugendlichen einen Ausbildungsplatz bietet, für dieses Jahr gesichert. Das Jugendwerk plant aber auch Neues. So wolle man heuer eine intensivpädagogische Wohngruppe für Kinder und Jugendliche, die durch Aggressivität aufgefallen sind, anbieten.

Das Don Bosco Jugendwerk hat 105 Angestellte. Pro Jahr werden rund 700 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichster Form von der Jugendhilfeeinrichtung betreut. Ihr Ziel: Die jungen Menschen sollen fit werden für ein selbstständiges



Auch ein Hoch-Einrad-Fahrer war beim Fest zu sehen. Fotos: B. Meister



Ebenso wurde Akrobatik mit dem Diabolo gezeigt.

Manege frei“ hieß es am letzten Januarwochenende gleich vier Mal am selben Ort. Zum schon traditionellen Don Bosco-Fest hatten die Salesianer Don Boscos und das Don Bosco Jugendwerk in das Zirkuszelt hinter dem Josefsheim eingeladen. Im Mittelpunkt stand der Festgottesdienst am Sonntag. Kinder und Erwachsene nutzten den Ort, um öffentlich Beweise ihres artistischen Könnens zu geben.

„Wir wollen den Kindern und Jugendlichen ein Zuhause und wir wollen ihnen Schutz geben, wo es notwendig ist“, skizzierte Gesamtleiter Emil Hartmann das Anliegen des Don Bosco Jugendwerks, als er die Gottesdienstbesucher im Zirkuszelt begrüßte. Den Festgottesdienst hatten die Veranstalter

und eigenverantwortliches Leben. Dazu ist es notwendig, ihnen Hoffnung und Selbstvertrauen zu geben. Diesen Gedanken greift auch das Motto auf, das sich die Einrichtung für 2010 gegeben hat: „Gegen Armut hoffnungsstark – gegen Ausgrenzung und Armut“.

Die Salesianischen Ordensgemeinschaft umfasst heute weltweit 15 465 Salesianer mit Profess. Der Orden ist in 130 Staaten präsent. Zur Bamberger Gemeinschaft gehören die Patres Konrad Schweiger, Philipp Weißhaar, Johannes Simon und Bruder Josef Hauser.

Informationen über Projekte und die Möglichkeiten, sich an der Stiftung zu beteiligen, gibt es im Internet unter www.donbosco-bamberg.de. **Christiane Dillig**